

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

48. Jahrgang.

Nr. 205.

Neuenbürg, Sonntag den 28. Dezember

1890.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich 40 S.; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M. 25 S., monatlich 45 S., auswärts vierteljährlich 1 M. 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Holz-Verkauf.

Mit dem auf Montag den 29. d. M. zum Verkauf ausgeschriebenen Holz kommen noch weiter zum Verkauf:

1. aus Abt. Heuberg: 23 St. forchen Langholz III. u. IV. Kl. mit 11,32 Fm.,
2. aus Abt. Eisenriß: 21 St. tannen Langholz III. u. IV. Kl. mit 12 Fm.,
3. aus Abt. Happei: 51 St. tannen Langholz II. bis IV. Kl. mit 30 Fm.

Den 24. Dezember 1890.

Stadtschultheißenamt.

Gräfenhausen.

Steinbruch-Verkauf.

Friedrich Gorgus, Gemeinderat hier, als Bevollmächtigter des Jakob Mittel, Steinhauer, verkauft unter amtlicher Leitung am

Montag den 29. d. Mts. vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhause:

10 a 43 qm Sandsteinbruch, welcher zu $\frac{1}{4}$ ausgebrochen sein mag.

Hauptbedingung: sofortige bare Bezahlung.

Hiezu werden Liebhaber eingeladen.

Den 23. Dez. 1890.

Schultheiß Glauner.

Privatnachrichten.

Im Vollstreckungswege kommen am

Montag den 29. d. Mts.

folgende Gegenstände gegen Barzahlung zum Verkauf:

- ein Wagen samt Zugehör,
- eine Futterschneidmaschine,
- Heu und Stroh,
- ein Handkarren,
- ein Kinderwägel,
- eine Steinbruchmaschine,
- eine Kommode,
- sämtliches Steinhauergeschirr,
- zwei Binden,
- eine Stubenuhr,
- etwas Ziegel,
- eine Krautstange,
- ein Portrait.

Zusammenkunft mittags 1 Uhr beim Rathhaus in Gräfenhausen.

Gerichtsvollzieher Strobel.

Neuenbürg.

Einladung

zur Lösung von Neujahrswunsch-Enthebungskarten.

Zum Besten der Armen, vorzugsweise solcher, die nicht in öffentlicher Unterstützung stehen, werden auch heuer wieder

Neujahrswunsch-Enthebungskarten

gegen Entrichtung eines Geldbetrags von mindestens 1 M. ausgegeben.

Die Karten können bei Armenpfleger Blaid und Ratssdiener Schönhaler in Empfang genommen werden.

Die Namen der Abnehmer werden vor dem Jahre 1891 bekannt gemacht werden; nach dem 30. Dezember 1890 ist aber eine nützliche Veröffentlichung nicht mehr möglich.

Von demjenigen, der eine solche Karte erwirbt, wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Gratulation darbringt und auch seinerseits auf Besuche oder Karten-Zusendung verzichtet.

Wir laden zu zahlreicher Beteiligung freundlichst ein.

Den 18. Dezember 1890.

Stadtpfarrer Grauz.

Stadtschultheiß Stirn.

§ 30.

Die wöchentlichen Kassenbeiträge betragen 3 % der im § 12 festgesetzten Tagelohnsätze also:

1. für Mitglieder der ersten Klasse 18 S
2. für Mitglieder der zweiten Klasse 27 "
3. für Mitglieder der dritten Klasse 36 "
4. für Mitglieder der vierten Klasse 54 "

§ 31.

I. Die Krankenversicherungs-Beiträge sind alle 4 Wochen je für die abgelaufene Beitragsperiode (postnumerando) zu entrichten.

Ist das Mitglied bei dem betreffenden Arbeitgeber nur während eines Teils der Beitragsperiode in Beschäftigung gestanden, so ist die auf diesen Zeiteil treffende Quote des Beitrags zu entrichten.

Die Beiträge sind je am letzten Samstag der Beitragsperiode fällig und werden durch die örtlichen Verwaltungsstellen bezw. durch die Klassenboten auf Grund der aufgestellten Einzugslisten zum Einzug gebracht. Scheidet das Mitglied vor Ablauf der Beitragsperiode aus der Beschäftigung aus, so kann der Beitrag für dasselbe von Amtswegen oder auf Antrag des Arbeitgebers vor Ablauf der Beitragsperiode eingezogen werden.

II. Für diejenigen Mitglieder der Kasse, welche nach dem Reichsgesetz vom 22. Juni 1889 der Invaliditäts- und Altersversicherung unterliegen, sind die Beiträge für diese Versicherung zu den für den Einzug der

Bezirkskrankenkasse Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß der Durchführung des Reichsgesetzes vom 22. Juni 1889 über die Invaliditäts- und Altersversicherung wurde bei der Generalversammlung am 14. Dezbr. d. J. das Statut der Bezirkskrankenkasse mit Wirkung vom 1. Januar 1891 an in nachstehender Weise geändert und ergänzt:

Die §§ 12, 30 und 31 des Statuts erhalten folgende Fassung:

§ 12.

Für die Bemessung der Höhe des Krankengeldes werden die Klassenmitglieder in 4 Klassen eingeteilt:

1. Klassenmitglieder, deren Arbeitsverdienst für den Arbeitstag bis zu 1 M. 10 S. einschließl. beträgt, I. Klasse.
2. Klassenmitglieder, deren Arbeitsverdienst für den Arbeitstag von mehr als 1 M. 10 S. bis 1 M. 70 S. einschließl. beträgt, II. Klasse.
3. Klassenmitglieder, deren Arbeitsverdienst für den Arbeitstag von mehr als 1 M. 70 S. bis 2 M. 60 S. einschließl. beträgt, III. Klasse.
4. Klassenmitglieder, deren Arbeitsverdienst für den Arbeitstag von mehr als 2 M. 60 S. beträgt, IV. Klasse.

Der durchschnittliche Tagelohn ist bis auf Weiteres festgesetzt:

- für die I. Klasse auf 1 M. — S
- für die II. Klasse auf 1 " 50 "
- für die III. Klasse auf 2 " — "
- für die IV. Klasse auf 3 " — "

(Die 3 letzten Absätze bleiben unverändert.)

Krankenversicherungs-Beiträge bestimmten Terminen in Gemäßheit der §§ 44 der Vollzugsverordnung zu genanntem Reichsgesetz vom 24. Okt. 1890 und der vom Kassenvorstand erteilten Anweisungen von den örtlichen Verwaltungsstellen der Kasse einzuziehen.

Den 22. Dezember 1890.
Der Vorstand.

Hamburger Kaffee,

Fabrikat kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 S und 80 S das Pfund in Postkolli von 9 Pfd. zollfrei.

Ferd. Rahmstorff,
Ottensen bei Hamburg.

Reine Kochlinsen

versendet à M. 9.50 pr. 50 Kilo Sack frei unter Nachnahme.

Wilhelm Bechler Ehingen a. D.



Bernbach.

Von zwei rittfähigen

Ebern

Yorkshire-Meißner-Kreuzung, Prachtexemplare, vom Aspichhof abstammend, setzt einen dem Verkauf aus.

Richard Pfeifer.

Kein Abführmittel hat eine so milde, angenehme, schmerzlose, dabei aber prompte Wirkung wie die **Zacharias-Pillen** 1—2 Pillen genügen gegen harten Stuhlgang, Appetitlosigkeit, eingenommenen Kopf u. s. f. Preis 90 S pro Schachtel. Zu beziehen durch die Apotheken. Garantiert unschädliches Hausmittel.

Geschäftsbücher:

Cassabücher, Hauptbücher

Schmalfolio-(Strazzen)-Bücher,

Quittungsbücher, Copierbücher

Bibliorhapes

Taschen-Bücher

zu Fabrikpreisen auf Lager.

Chr. Meeh.

Herrenalb.

Bei Unterzeichnetem findet ein tüchtiger

Kutscher,

welcher auch das Holzfuhrwerk versteht, dauernde Stellung und kann sofort eintreten.

A. Mönch, Posthalter.

Unterniebelsbach.

Verwandten und Bekannten geben wir hiemit die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater Schwieger und Großvater



Johann Michael Ott,

Gemeindepfleger

heute morgen halb 3 Uhr im Alter von 71 Jahren nach kurzem Leiden in Folge einer Lungenentzündung sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der Hinterbliebenen:

die trauernde Gattin

Anna Marg. Ott geb. Benz.

Beerdigung: Sonntag mittag halb 2 Uhr.

Neuenbürg.

Am Neujahrstage abends 1/8 Uhr

findet im Gasthof zur Post

eine

Abend-Unterhaltung des Liederkranzes mit Christbaumfeier

und verbunden mit **Gaben-Losung** für die Mitglieder statt.

Der Verein ladet hiezu seine tit. passiven Mitglieder und weitere Freunde der Sache höfl. ein.

Etwasige Gaben zur Verlosung nehmen die aktiven Mitglieder unter freundl. Dank entgegen.

Der Ausschuß.

Getrocknete Getreideschlempe

bestes leichtverdaulichstes **Mastfutter** für **Rindvieh, Schafe, Schweine** und **Pferde** (ca. 12% Fett und ca. 25% Protein) enthaltend, aus der Fabrik der Gesellschaft für Brauerei, Spiritus und Preßhefen-Fabrikation, vormals G. Sinne in Grünwinkel (Baden) empfehlen die

Alleinvertäufer

David Maier I. und David Löh Maier

in **Malsh**, Amt Ettlingen (Baden).

Probe und Offerte zu Diensten.

Verkaufsstellen:

Robert Silbereisen, Bäcker in Neuenbürg.

Christof Knöller, Mehlhändler in Neusah.

Gustav Schaible, Bäcker in Döbel.

Reinh. Holz, Müller in Herrenalb.

Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.

Versicherungsgesellschaft auf volle Gegenseitigkeit.

Die Beträge der mit Ablauf des 31. Dezember l. J. fällig werdenden Renten können von da an gegen Uebergabe der mit Lebensbestätigung und Quittung versehenen Coupons ohne jeglichen Abzug bei dem unterzeichneten Vertreter der Anstalt erhoben werden.

Soweit ein Dividendenanspruch besteht, entfallen auf je eine volle Mark Rente 5 Pfennig Dividende.

Beitritts-Erklärungen werden jederzeit entgegengenommen, in Neuenbürg bei **Carl Bärenstein**.

Zur Anfertigung

VON

Visite-Karten

empfiehlt sich

die Buchdruckerei von
Chr. Meeh.

Reichliche Ludwigsbahn (Mainz-Ludwigs-
hafen) Prämien von 1868/69 1875/76 und
1878. Die nächste Ziehung findet Anfang Januar
statt. Gegen den Coursverlust von ca. 1 Pct.
bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus
Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße
13, die Versicherung für eine Prämie von 3
Pfg. pro 100 Mark.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König haben am 23. d. M. die erledigte Reallehrstelle in Neuenbürg dem Reallehrer Geiger in Alpirsbach allergnädigst zu übertragen geruht.

Neuenbürg, 26. Dezember. Die irdische Hülle des so erschreckend schnell aus unserer Mitte hinweggerissenen Oberamtspfleger Wehinger wurde heute nachmittag auf dem hiesigen Friedhofe beigesetzt. Eine überaus zahlreiche Versammlung aus allen Ständen, voran die Mitglieder des Amtsversammlungs-Ausschusses und noch mehrere Ortsvorsteher, die bürgerlichen Kollegien und der Pfarrgemeinderat (Kirchengemeinderat) in voller Zahl bildete die Leichenbegleitung. Am Grabe hielt Hr. Dekan Franz die eindrucksvolle Rede. Nach der Einsegnung u. Einsetzung der Leiche sang der Viertertranz: „Wie sie so sanft ruh'n, alle die Seligen,“ worauf Hr. Oberamtmann Hofmann an das Grab trat, um namens des Bezirks und der Amtskorporation dem Verbliebenen den Dank zu sagen für sein öffentliches Wirken als langjähriger Beamter der Amtskorporation. Der Redner hob in herzlichen Worten hervor, wie der Verstorbene vermöge seiner umfassenden Gesetzeskenntnis und seines sachmännischen Wissens und wegen seines redlichen uneigennütigen Charakters das Vertrauen seiner Vorgesetzten und Kollegen in hohem Maße gehabt habe. Viel, viel habe der nun Tote während seiner mehr als 25jährigen Dienstzeit als Amtspfleger dem Bezirk durch seine unermüdete und zuverlässige Amtsführung gethan. Namens der Amtskorporation legte er den verdienten Lorbeer nieder. — Hr. Stadtschultheiß Stirnwidmete, unter Worten der Anerkennung dem allezeit rechtlichen Mann, der 31 Jahre an der Spitze der Bürgerschaft gestanden und mit redlichem Willen und Aufopferung seiner Kräfte sich dem Haushalt der Gemeinde gewidmet habe, den wohlverdienten Lorbeertranz. — Hierauf trat an den Grabeshügel Hr. Graf v. Urkull als Mitglied des Kirchengemeinderats und schilderte in tiefempfundener Worten die Thätigkeit des verbliebenen Freundes im Pfarrgemeinderat, dem derselbe schon seit 1860 angehört und wie er fast bis zu seinem Tode mitgearbeitet habe, denn erst am letzten Donnerstag noch habe er an der Sitzung des Kirchengemeinderats teilgenommen, wieweil er schon unwohl gewesen sei, denn er habe auf Befragen nach seinem Befinden geäußert: „ich habe einen heftigen Katarth.“ Der Verstorbene sei gerecht, treu und fromm gewesen; gerecht in allen seinen Anschauungen, in allen Angelegenheiten des Lebens, gerecht gegen Jedermann, treu durch seine äußerste Pflichterfüllung, fromm durch seine Gottesfurcht und sein unerschütterliches Vertrauen auf Gott; mit ihm sei das älteste, aber auch das beste Mitglied aus dem Pfarrgemeinderat geschieden. Die Mitglieder werden ihn nie vergessen. Zur Bestätigung dieser Worte legte der Hr. Redner ebenfalls einen Lorbeertranz nieder. Damit schloß die erhebende Trauerfeier. — Aus dem Lebenslauf des teuren Ver-

storbenen wissen wir noch mitzuteilen, daß derselbe am 24. Sept. 1819 zu Birkenfeld geboren, nach vollendetem Militärdienst bei der Artillerie, bei welchem er zuletzt die Stelle eines Fouriers bekleidete, im Jahr 1847 als Verwaltungsaktuar in den Bezirk kam und im Jahr 1853 zum Stadtschultheißen dahier erwählt wurde, welche Stelle er am 24. Juni desselben Jahres antrat und unentwegt von den unvermeidlichen Anfechtungen und Mühen eines vielseitigen Amtes bis zum 1. April 1884 inne hatte. Er hat sich durch seine gewissenhafte Amtsführung, seinen biederen uneigennütigen Charakter ein bleibendes Andenken bei der Bürgerschaft errichtet. Dies kam auch zum Ausdruck anlässlich seines 25jährigen Dienstjubiläums, wo ihm die Bürgerschaft am 24. Juni 1878 eine schöne Feier bereitete, welche die Freiwillige Feuerwehr und weitere Vereine am Borabend durch einen solennen Fackelzug einleitete. Schon im Jahre 1871 wurden seine erspriechlichen Dienste in öffentl. Wirksamkeit durch S. Maj. den König durch Verleihung der goldenen Zivilverdienstmedaille anerkannt und weitere ehrende Anerkennungen wurden ihm seitens der vorgelegten Behörden bei verschiedenen Anlässen zu teil. Er genoß das Vertrauen und die Hochachtung von Allen, die seine treue Pflichterfüllung kannten. — Ehre seinem Andenken.

Kronik.

Deutschland.

Nach dem letzten Bericht des Komites zur Errichtung eines Bismarck-Denkmal in Berlin haben die Sammlungen für das Denkmal bisher den Betrag von 888 585 M. erreicht.

Berlin, 24. Dezbr. Den Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes beabsichtigt das Zentrum noch vor Schluß des Januar auf die Tagesordnung des Reichstags zu bringen.

Berlin, 24. Dezbr. Die Voss. Btg. erfährt aus London, der Kaiser habe den Plan, Breslau zu einer Festung ersten Ranges umzuwandeln, nach dem Vorschlag der Landes-Verteidigungs-Kommission genehmigt. Die Arbeiten (Außenforts wie bei Paris) sollen alsbald beginnen.

Berlin, 24. Dez. Zwischen den Ministern des Unterrichts und der Finanzen einerseits und dem Geheimrat Koch und seinen Mitarbeitern andererseits, ist über die Ueberlassung der Herstellung und der Verteilung des Koch'schen Heilmittels verhandelt und eine Vereinbarung erzielt worden. Die Vereinbarung unterliegt gegenwärtig der Prüfung des Staatsministeriums.

Von den Personalveränderungen im preussischen Heere im Jahr 1890 im Vergleich mit dem Jahre 1889 (letztere Zahlen in Klammern) gibt die „Köln. Btg.“ folgende Zusammenstellung: Es wurden befördert zu Generalen 12 (5), zu Generalleutenants 43 (6), zu Generalmajors 90 (47); sodann bei der Infanterie zu Obersten 88 (57), zu Oberstleutenants 121 (60); bei der Kavallerie zu Obersten 30 (10), zu Oberstleutenants 43 (23); bei der Feldartillerie zu Obersten 16 (8), zu Oberst-

leutenants 17 (8); bei der Fußartillerie zu Obersten 8 (3), zu Oberstleutenants 9 (6); beim Ingenieurkorps zu Obersten 6 (6), zu Oberstleutenants 16 (1); beim Train zu Obersten keiner, zu Oberstleutenants 2 (0). Es wurden verabschiedet bezw. starben Generale 6 (3), Generalleutenants 20 (8), Generalmajors 38 (15); bei der Infanterie Obersten 16 (4), Oberstleutenants 13 (2), Majors 72 (23); bei der Kavallerie 3 (1), Oberstleutenants 3 (0), Majors 15 (2); bei der Feldartillerie Obersten 3 (1), Oberstleutenants 4 (2), Majors 11 (5); bei der Fußartillerie Obersten 2 (0), Oberstleutenants 3 (1), Majors 5 (1); beim Ingenieurkorps Obersten 1 (0), Oberstleutenants 1 (0), Majors 2 (1); beim Train Oberstleutenants 2 (1), dagegen kein Oberst und kein Major.

Das ständige Bureau des deutschen Protestantentags hat beschlossen, eine Eingabe gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes an den Reichstag zu richten.

In Spandau ist auf Wunsch des Kaisers beim 4. Garderegiment die erste erweiterte Mannschafstankette eingerichtet worden, in der die Soldaten verweilen und mit Verwandten zusammenkommen können. Ein Verbot, Solale außerhalb der Kaserne zu besuchen, ist damit nicht verbunden.

Weimar, 24. Dez. Für Rettung von Menschenleben bei Hochwasser hat der Großherzog persönlich heute 3 Offiziere und 12 Soldaten der Jenaer Garnison Rettungsmedaillen übergeben.

Sträßburg, 22. Dez. Die Sträßb. P. meldet: Fürst Bismarck hat gestern in Friedrichsruh eine Sträßburger Abordnung zur Ueberreichung einer Adresse empfangen. Die Ueberreichung der Adresse geschah um 12 1/2 Uhr. Der Fürst war überaus frisch und wohltauf, der Empfang höchst liebenswürdig. Fürst Bismarck dankte den Unterzeichnern und sprach seine Freude über die große Zahl der Unterschriften aus (es waren nahezu 6000). Fürst Bismarck streifte in längerer Antwort wiederholt das politische Gebiet und erörterte u. a. die Gründe des Pöszwangs. Die Sträßburger Kundgebung, bemerkte er, werde ihm bis an sein Ende eine Genugthuung sein. Beim Familienfrühstück brachte der Fürst einen Trinkspruch auf den Kaiser aus und unterhielt sich sehr lebhaft über politische Dinge, namentlich auch über die Entwicklung Elsaß-Lothringens und die Manteuffelsche Verwaltung, und gab interessante Erinnerungen aus seiner politischen Vergangenheit.

München, 24. Dez. Heute morgen stürzte bei dem Neubau eines großen Vergnügungsbaales das den Saalboden bildende Kellergewölbe ein. Der bei den Trocknöfen wachende Arbeiter wurde getötet.

Der bekannte Schlachtenmaler Prof. Heinrich Lang befindet sich zur Zeit im Münchener Krankenhause l./S., um sich wegen einer tuberkulösen Lungenerkrankung der Koch'schen Behandlung zu unterziehen. Bis jetzt hat derselbe 3 Injektionen mit Koch'scher Lymphe erhalten. Wie die Allg. Btg. mitteilt, ist Langs Genesung in nicht allzulanger Zeit mit Sicherheit zu erwarten.



Württemberg.

Stuttgart, 26. Dezbr. Ein kleines Gartenfest bei elektrischer Beleuchtung (italienischer Nacht) und gleichzeitig sommerlicher Temperatur mitten in unserem trüben kalten Winter feiern zu können, ist gewiß ein seltener Genuß. Se. Maj. der König wird morgen abend sämtlichen hier anwesenden Mitgliedern des königl. Hauses in dem neuerbauten, mit Bäumen, Pflanzen und Dekorationen aller Art prachtvoll eingerichteten Wintergarten bereiten und so die Gesellschaft über Winternebel und Dezemberfröste auf kurze Zeit hinwegtäuschen und weit nach dem lauen Süden versetzen.

Stuttgart, 22. Dezember. Eine außerordentliche Gesandtschaft aus Holland ist am hiesigen Hofe eingetroffen. — Der Hauptfinanzetat für 1891/93 ist dem ständischen Ausschuss zugegangen. Ein Nachtragsetat ist vorbehalten. Die Lage des Staatshaushalts bezeichnet der Entwurf als befriedigend. Berechnet sind für 1891/92 an Staatsbedarf 65 260 673 Mark, Einnahmen 64 776 279 Mk.; für 1892/93 Staatsbedarf 66 009 808 Mark, Einnahmen 65 469 537 Mk. Das Gesamtdefizit von 1 024 664 Mk. wird aus der Restverwaltung gedeckt.

Schweiz.

Nach Davos sind, wie der N. Z. Z. zu entnehmen, von Prof. Koch wieder 30 Fläschchen Lymph zu 5 Gramm geschickt worden, so daß der Kurort wieder auf geraume Zeit mit der noch immer schwer zu erlangenden Flüssigkeit versehen ist. Die günstigen Erfolge mehren sich von Tag zu Tag; in mehreren Fällen sind sie geradezu glänzend. D. Bl. glauben sich nicht zu irren, wenn sie sagen, daß bald von wirklichen Heilungen geredet werden kann; in mehreren Fällen sind Dämpfungen und Kasselgeräusche verschwunden, und der Auswurf, der vorher enorme Mengen von Bazillen aufwies, ist vollständig bazillenfrei geworden. Die Stimmung im Kurorte ist vortrefflich; viel der Geimpften haben die schlimmste Zeit bereits hinter sich, das Fieber nimmt, trotz gesteigerter Dosen immer mehr ab, und es stellt sich ein Zustand des Wohlbefindens ein, der durch die erneuerten Impfungen nur auf kurze Zeit unterbrochen wird. Der 12. Dezember war Kochs Geburtstag. In Davos prangten die Häuser zu Ehren des berühmten Forschers im Fladenschmuck. Die Kurgäste sprachen ihm telegraphisch ihren Glückwunsch aus.

Ausland.

Brüssel, 23. Dezember. Auf der Banque de Belgique wurden 500 000 Fr. in Banknoten gestohlen.

Paris, 17. Dezbr. Die Stadtverwaltung von Cognac erläßt eine öffentliche Warnung vor denjenigen Schnapsfabrikanten, die ihre unbrauchbaren Erzeugnisse dorthin senden, damit sie von dort aus wieder als echter „alter Cognac“ und in „Originalpackung“ mit den Abzeichen erdichteter Geschäftshäuser (deren es dort über 200 geben soll) in die Welt gehen. Diese Warnung ist auf Veranlassung des

dortigen Postamtes zurückzuführen, welches sich vor den einlaufenden, an die angeblichen Firmen der Cognacfabrikation gerichteten Briefen und Telegrammen und den — Rücksendungen nicht zu retten weiß. Die Brantweinverfälschungen sehen jetzt in Frankreich wieder in solcher Blüte, daß nach einer Mitteilung des Pariser Polizeipräsidiums im Zeitraum von 15 Jahren die Zahl der alkoholistischen Irren sich sich verdoppelt hat.

Wölfe in Frankreich. In Frankreich wurden im vergangenen Jahre 515 Wölfe erlegt.

Die Erzkönigin Natalie von Serbien hat es glücklich so weit gebracht, daß ihre seitherigen besten Freunde und sogar ihr eigener Sohn das fortgesetzte Intriguenpiel satt haben. Möglicherweise wird das herrsüchtige Weib einfach aus Serbien ausgewiesen, was freilich das Allerbeste wäre.

In Irland schlagen die Wogen des Parteihasses zwischen Parnelliten und Antiparnelliten immer noch höher. Die Geistlichen predigen von der Kanzel herab gegen Parnell, bekommen aber dafür von dem einen oder andern ihrer Pfarrkinder Schimpfworte oder gar Kirchenstühle an den Kopf geworfen. (Auch in Irland gibt es in den Kirchen keine feststehenden großen Stühle, sondern jedermann kann sich in der Vorhalle für einen Penny einen mit Strohgeflecht versehenen, zum Knien oder Sigen verstellbaren Kirchenstuhl mieten. Die Stühle sind leicht und können, von kräftiger Hand geschleudert, auch auf eine Kanzel fliegen.) Beide irische Parteien wollen so lange kämpfen, bis sie ihre Gegner vernichtet haben. Bei der Heißblütigkeit der Iren kann die Sache noch recht gemüthlich werden.

New-York, 21. Dez. Der Fastenkünstler Succci hat wieder einmal ein 45tägiges Fasten vollendet. Während der ganzen Zeit hat er nur Wasser und gelegentlich einige Tropfen seines „Elixirs“, welches angeblich aus Opiaten zusammengesetzt ist, zu sich genommen.

Miszellen.

(Ein Stammbuchvers.) Ludwig Börne, der sehr viel mit dem Ersuchen um Beiträge zu Stammbüchern geplagt wurde, schrieb einst einer überspannten Dame folgende tiefsinnige Weisheit ins Album: „Das Leben ist eine Drottsche und die Erinnerung eine gackernde Henne, dem barsüßigen Knaben gleich, der sich auf der Wagendeichsel schaukelt. Der Weise begreift das und hält seinen Mittagsschlummer; der Thor frühstückt zu jeder Tageszeit und schweigt.“ Die Dame war entzückt, weil sie nicht verstand, was das heißen sollte.

(Das absichtliche Zuschlagen von Zimmerthüren) von Seiten eines Mieters, der damit den Hausherrn hatte ärgern wollen, ist dieser Tage von einem Schöffengericht als Uebertretung im Sinn des bekannten Unfugsparagraphen erklärt und der Mieter in eine Geldstrafe von 20 M. genommen worden, wozu noch die nicht unbedeutenden Kosten der Verhandlungen kommen.

Vom Eiffelturm. Die Aussicht vom Pariser Eiffelturm ist in diesem Jahre für den Beschauer fast die nämliche, für den Aktionär aber eine sehr veränderte: nach dem fetten Jahre folgen die mageren, das Sensationswunder ist zum alten Eisen geworden. Die Einnahmen, der in kurzem zu Ende gehenden Saison werden im ganzen auf etwa 665 000 Fr. veranschlagt, die Betriebsausgaben erfordern 350 000 Fr. Es sind aber außerordentliche Ausgaben im Betrage von etwa 300 000 Fr. für Reparaturen zu bedenken, welche, wenn man sie sofort abschreibt, den Saldo auf 15 000 Fr. verringern. Im nächsten Geschäftsjahre wird man möglicherweise mit einem Defizit rechnen müssen, diesmal hat man vorförmlich noch einen Vortrag aus dem Ausstellungsjahre in Höhe von 168 000 Fr. sich reserviert, so daß der Besitzer einer Actie immerhin etwa 9 Fr. Dividende erhalten könnte.

Ein furchtloser Hirsch. Aus dem Schönbuch wird dem Württ. Staatsanz. unter dem 10. Juli 1890 geschrieben:

Freunde der Jagd und des Tierlebens dürfte es interessieren, von der wohl noch selten beobachteten Furchtlosigkeit eines Hirsches zu hören, die um so merkwürdiger ist, als sonst der Hirsch, wo er nicht im Park gehegt wird, sondern als freies Wild heranwächst, überaus menschenscheu ist und schon auf 200 m die Flucht ergreift. Ein einjähriger Spießer ließ sich seit einiger Zeit auf der Dettenhauser Feldmarkung wohl schmecken. Selbst dann, wenn die Leute auf dem Felde ihn mit Stöcken und Recken trafen, um ihn aus dem Fruchtfeld zu treiben, ließ er sich nicht verschrecken. Der große Wildschaden, den er anrichtete, ließ es geraten erscheinen, ihn trotz seiner Jugend abzuschießen. Der prächtig genährte junge Hirsch wog 1½ Zentner. Da es möglich ist, daß er infolge einer Kopfkrankheit so auffallend fruchtlos war, wurde sein Kopf zu näherer Untersuchung an das K. Naturalienkabinett eingesandt. (Tierfreund.)

Gemeinnütziges.

[Das abscheuliche Knarren neuer Stiefel] ist manchem fatal. „Gerade als ob man seine Stiefel noch nicht bezahlt hätte,“ ruft der Hausherr erbozt, „ich ziehe diese Dinger nicht wieder an.“ Seine liebe Frau weiß nun Gottlob! Rat, sie reibt die Sohlen so oft mit Leinöl ein, bis sie kein Öl mehr einziehen. Außer dem Vertreiben des Knarrens hat sie durch dies einfache Mittel noch erreicht, daß die Sohlen bedeutend haltbarer werden. Vater wundert sich nicht wenig über die erstaunliche Haltbarkeit. So klug Mutter nun auch ist, manchmal weiß sie doch nicht zu helfen, und vergeblich sucht sie bis jetzt ein Mittel zu entdecken, daß ihre feinen weichen Lederschuhe über Winter, wo sie natürlich geschont werden, nicht schimmeln und das Leder nicht hart wird. Da giebt es zur Berhütung dieser Uebelstände ebenfalls ein paar einfache Mittel. Das Leder bleibt stets weich, wenn man es von Zeit zu Zeit mit etwas Eiweiß einreibt, und das Schimmeln wird durch Einreiben mit Terpentinöl vermieden.

Wetter.

am Sonntag den 28. Dez.
Da der Hochdruck im Westen verhältnismäßig warme Luft enthält und bei uns gleichzeitig Windstille hervorgerufen hat, so vermag sich einerseits die Kälte nicht allzusehr zu steigern, während andererseits die Nebelbildung sehr gefördert ist. Demgemäß ist sowohl am Sonntag als am Montag, bei mäßig kalter Temperatur größtenteils neblig, trübes nur zu sehr vereinzelt Schneefällen geneigtes, in der Hauptsache trockenes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Der heutigen Nummer legen wir unsern Lesern die **Revierpreislifte** des Forsts Neuenbürg für das Jahr 1891 sowie erstmals einen **Wandkalender** für das kommende Jahr bei. Beides wird willkommene Aufnahme finden.

Die Redaktion und Expedition
des Enztalers.